

Entwicklung, Aufbau und Einsatz eines Beratungstools zur Verbesserung des Tierwohls in der Pferdehaltung

MARGIT H. ZEITLER-FEICHT UND MIRIAM BAUMGARTNER

Technische Universität München, Wissenschaftszentrum Weihenstephan, AG Ethologie,
Tierhaltung und Tierschutz

Zahlreiche wissenschaftliche Studien über Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten und Dauerschäden belegen die Defizite in der Pferdehaltung (u.a. Feige et al. 2002, Korries 2003, Szivacz 2012, Nover 2013, Hoffmann et al. 2012, Thelen 2014, Zeitler-Feicht 2015, 2016). Deshalb gewinnt das Tierwohl in Deutschland nicht nur in der Nutztierhaltung, sondern auch in der Pferdehaltung zunehmend an Bedeutung. Eine aktuelle Umfrage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN 2016) ergab, dass 70 % der 21.000 Teilnehmer sich eine intensivere Überprüfung der Pferdehaltungen wünschen.

Zur Verbesserung von bestehenden Haltungsverfahren ist es notwendig, das aktuelle Tierschutzniveau auf Betriebsebene ganzheitlich zu erfassen und potenzielle Problemfelder zu identifizieren. Hierfür wurden in der Nutztierhaltung bereits mehrere Bewertungskonzepte entwickelt wie z.B. der Praxisleitfaden zur Erhebung von Tierschutzindikatoren, den das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL e.V) 2016 für die Nutztierarten Rind, Schwein und Geflügel herausgegeben hat. Auch in der Pferdehaltung besteht ein großer Bedarf. Zwar existieren schon seit längerem erste Konzepte (z.B. LAG-Stall-Sterne, FN Grundschild Pferdehaltung) doch diese beinhalten vor allem subjektive Kriterien (fehlende Durchführungs- und Interpretationsobjektivität) oder sie sind noch nicht ausreichend praxistauglich (EU Protokoll: AWIN 2015).

Nachfolgend wird das „Weihenstephaner Bewertungssystem“, das derzeit an der Technischen Universität München-Weihenstephan für die Einzel- und Gruppenhaltung von Sport- und Freizeitpferden entwickelt wird, vorgestellt. Ziel ist es, ein Beratungsinstrument für die Pferdehaltung am Markt zu etablieren, das anhand einer standardisierten Erhebung eine Schwachstellenanalyse für alle Haltungsverfahren ermöglicht. Zusätzlich werden betriebsindividuelle Optimierungsempfehlungen vor Ort gegeben.

Aufbau des Bewertungssystems

Maßgebend für das „Weihenstephaner Bewertungssystem“ sind die Mindestanforderungen der Leitlinien zur „Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten“, die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 2009 herausgegeben wurden. Nach den Leitlinien kann sowohl die Gruppen- als auch die Einzelhaltung tiergerecht für Sport- und Freizeitpferde gestaltet werden.

Das Bewertungssystem basiert auf folgenden drei Grundanforderungen: „Artgemäßes Verhalten“, „Guter Gesundheitsstatus“ und „Umweltverträgliche Pferdehaltung“ (s. Tab. 1). Erstere beziehen sich auf den Aspekt der Tiergerechtigkeit, die dann vorliegt, wenn in der Haltung sowohl dem artgemäßen Verhalten als auch der Tiergesundheit Rechnung getragen wird (Zeitler-Feicht 2013, Schrader 2014). Nur unter diesen Voraussetzungen kann ein Haltungssystem die Vermeidung von Schmerzen, Leiden und Schäden sowie die Sicherung von Wohlbefinden bieten (von Borell et al. 2012).

Jeder Grundanforderung wurden mehrere „Welfare- bzw. Umweltkriterien“ zugeordnet (Artgemäßes Verhalten n = 9, Guter Gesundheitsstatus n = 9, Umweltverträgliche Pferdehaltung n = 4). Auf letztere soll in diesem Beitrag nicht näher eingegangen werden.

Übersicht 1: Kriterien der zwei Grundanforderungen „Artgemäßes Verhalten“, und „Guter Gesundheitsstatus“

Artgemäßes Verhalten	Guter Gesundheitsstatus
Verhaltensgerechte Ernährung	Bedarfsgerechte Ernährung
Artgemäßer Sozialkontakt	Abwesenheit von Verletzungen
Artgemäße Bewegung	Abwesenheit von Krankheiten
Artgemäßes Ruhen	Abwesenheit von Schmerzen
Artgemäßes Erkunden	Abwesenheit von nutzungsbedingten Schäden
Artgemäße Komforthandlungen	Abwesenheit von Pflegemängeln
Artgemäßes witterungsabhängiges Verhalten	Pferdegerechte Stallluft
Artgemäßes Ausscheiden	Abwesenheit von potentiellen Gesundheitsrisiken
Abwesenheit von Verhaltensauffälligkeiten	Fachgerechte Gesundheitsprophylaxe

Entwicklung des Bewertungssystems

Es ist die Herausforderung bei der Entwicklung von Bewertungssystemen Indikatoren zu finden, die das Befinden eines Tieres sowie dessen körperlichen Zustand widerspiegeln. Für **Indikatoren** gilt die grundsätzliche **Anforderung**, dass sie **valide, reliabel** und **praktikabel** erfassbar sein sollten. Dabei besteht bezüglich der Auswahl der Indikatoren nach heutigem Wissensstand der einheitliche Konsens, dass ressourcenbezogene bzw. haltungs- und managementbezogene Indikatoren dazu geeignet sind, den Einfluss der Haltungsbedingungen auf das Tierwohl abzuschätzen. Um jedoch das aktuelle Wohlergehen der Tiere zu ermitteln, sollten bevorzugt tierbezogene Indikatoren herangezogen werden. Hierzu zählen die Indikatoren aus dem Bereich des Verhaltens und der Gesundheit (BOISSY ET AL. 2007, KNIERIM UND WINKLER 2009, VON BORELL ET AL. 2012).

Übersicht 2: Gütekriterien der Indikatoren

Gütekriterien der Indikatoren	
Validität:	Aussagekraft des Indikators („Misst der Indikator, was er messen soll?“)
Inter-Observer-Reliabilität:	Unabhängigkeit der Indikatoren vom Einfluss des Beobachters („Kommen mehrere Beobachter zum gleichen Ergebnis?“)
Intra-Observer-Reliabilität:	Übereinstimmung der Beurteilung bei wiederholten Erhebungen („Kommt derselbe Beobachter bei Mehrfacherhebungen zum gleichen Ergebnis?“)
Test-Retest-Reliabilität:	Übereinstimmung der Beurteilung bei wiederholten Erhebungen unter gleichen Rahmenbedingungen („Erbringt der Indikator z.B. nach ein paar Monaten denselben Befund?“)

Zu Beginn wurden potentielle Indikatoren (n = 335) über eine internationale Literaturstudie ausgewählt und in Pretests auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. Danach erfolgte die Erstellung von Checklisten mit potentiellen haltungs-, management-, tier- und umweltbezogenen Indikatoren. Anforderung war, dass jedes der Welfare- und Umweltkriterien durch

mindestens einen Indikator abgedeckt sein muss (BAUMGARTNER ET AL. 2015, BAUMGARTNER & ZEITLER-FEICHT 2015, WOHLSCHLÄGER 2014, ZEITLER-FEICHT ET AL. 2015, 2016).

Die Überprüfung der Indikatoren hinsichtlich ihrer **Validität** erfolgte anhand der Literatur und über den Konsens des Expertenbeirates. Die Mitglieder des Beirats gehören zum einen den wichtigsten Institutionen der Pferdebranche an. Zum anderen bestehen sie aus Wissenschaftlern und Praktikern mit entsprechender Fachexpertise.

Für die Überprüfung der Indikatoren hinsichtlich ihrer Praktikabilität und Inter-Oberserver-Reliabilität wurden zwei großangelegte Versuche durchgeführt. Im Versuch I fand die Datenerfassung (3 Beobachter) auf zwölf Betrieben (6 Gruppen- und 6 Einzelhaltungen) mit insgesamt 685 Pferden viermal je Betrieb in Abhängigkeit von der Jahreszeit ($n = 4$) statt. Versuch II diente der Überprüfung der Praktikabilität (Durchführbarkeit, Häufigkeit) unter Berücksichtigung der Regionalität. Er erfolgte auf 18 Betrieben (jeweils 6 Pferdehaltungen in Süd-, Mittel- und Norddeutschland) und umfasste 887 Pferde. Parallel dazu fand in Meetings ein fachlicher Austausch mit dem Expertenbeirat statt.

Versuch III diente der Überprüfung der Test-Retest- und der Intra-Observer-Reliabilität. Er erfolgte auf 2 Betrieben (1 Gruppen- und 1 Einzelhaltung) an 32 Pferden mit viermaliger Wiederholung innerhalb weniger Tage (1 Beobachter). Ausschließlich ausgewählte Indikatoren von konstanter Natur wurden herangezogen.

Ergebnisse

Die bisherigen Untersuchungen sowie die statistische Aufbereitung der Daten ergaben, dass die ressourcenbezogenen Indikatoren (z.B. Abmessungen) größtenteils zuverlässig von verschiedenen Beobachtern erhoben werden können. Sie sind für die Schwachstellenanalyse maßgeblich und können Hilfestellung bei der Erstellung von Optimierungsvorschlägen geben. Ressourcenbezogene Indikatoren erlauben jedoch nur eine indirekte Auskunft über das Wohlergehen der Tiere.

Von den tierbezogenen Indikatoren, die die Befindlichkeit des Tieres besser widerspiegeln, erwiesen sich nicht alle als praktikabel, reliabel und/oder valide. Zum Beispiel zeigte sich für das Welfare Kriterium „Artgemäßer Sozialkontakt“ aus der Grundanforderung „Artgemäßes Verhalten“ (Übersicht 1), dass die meisten Verhaltensweisen im Kontext Wohlbefinden nicht eindeutig einer positiven Befindlichkeit zuzuordnen sind. So ergab sich, dass Spielverhalten von adulten Pferden sowie soziale Fellpflege keine validen Indikatoren für Wohlbefinden sind, da sie auch dem Stressabbau dienen. Einzig die Verhaltensweise „freiwilliges

Zusammensein“ könnte möglicherweise den Anforderungen an einen objektiven Indikator genügen (ZEITLER-FEICHT UND BAUMGARTNER 2016). Als geeignete tierbezogene Indikatoren im Kontext Stress und Leiden erwiesen sich die „aggressiven Verhaltensweisen“ sowie die „Verhaltensauffälligkeiten“. Verhaltensstörungen sind hingegen als Indikator ungeeignet, da sie residual-reaktiv sein können und somit nicht mit Sicherheit dem untersuchten Betrieb zuzuordnen sind.

Für die Welfare Kriterien der Grundanforderung „Guter Gesundheitsstatus“ (Übersicht 1) ergaben die Untersuchungen für mehrere Indikatoren eine gute Praktikabilität und Reliabilität. Dazu zählen u.a.: Oberflächliche Verletzungen, tiefe Verletzungen, Abschürfungen an den Sprunggelenken bzw. Fersenbeinen, Abschürfungen der Fesselköpfe an den Vordergliedmaßen, Schmerzgesicht gemäß DALLA COSTA ET AL. (2014), offensichtliche Entlastungshaltung und sägebockartige Haltung einer oder mehrerer Gliedmaßen sowie der Body Condition Score.

Einsatzsatzbereiche und Ziel des Projektes

Gesamtziel ist es ein Bewertungssystem zu entwickeln, das als Beratungstool eingesetzt werden kann. Mithilfe einer tabletfähigen Software soll in Zukunft für die Pferdehaltung in Deutschland eine standardisierte Schwachstellenanalyse einschließlich Optimierungsempfehlungen vor Ort ermöglicht werden. Zusätzlich könnte ein Benchmarking-System etabliert werden, das einen Vergleich von Pferdehaltungen untereinander und über die Zeit hinweg erlaubt. Es ist geplant das digitalisierte Bewertungssystem durch einen Lizenzverkauf, der eine Schulung inkludiert, deutschlandweit zur Verfügung zu stellen.

Die **Zielgruppen** für das EDV-basierte Bewertungssystem und deren Einsatzmöglichkeiten sind:

- **Staatliche Beratungs- und Förderstellen von Pferdebetrieben** (u.a. Landwirtschaftskammern und -ämter) zur Nutzung in der Officialberatung. Diesen fehlen bisher wissenschaftlich fundierte Checklisten zur Beurteilung von Pferdehaltungen.
- **Tierärzte und Fachtierärzte für Pferde:** In Anlehnung an die Nutztierhaltung ist auch in der Pferdehaltung die **Bestandsbetreuung** eine wesentliche Präventivmaßnahme. Ein Leitfaden hierfür bzw. konkrete Vorgaben fehlen bis dato. Tierärzte könnten in den von ihnen betreuten Pferdebetrieben mithilfe des Beratungstools einen Stall- und Gesundheitscheck in Form einer Risikoanalyse anbieten.
- **Pferdesachverständige und Gutachter:** Das Beratungstool könnte Bestandteil ihrer Fort-

bzw. Ausbildung sein und bei ihrer gutachterlichen Tätigkeit dazu dienen Haltungsmängel möglichst objektiv einzustufen.

- **Betriebsleiter:** Sowohl zur Eigenkontrolle gemäß TschG §11 Abs. 8 (2013) als auch zum Vergleich des eigenen Betriebes mit anderen.
- **Vereine und Verbände (Sport-, Freizeit- und Zuchtverbände):** Beratung ihrer Mitglieder und Zertifizierung.
- **Tier-Versicherungen:** Hilfestellung bei der Risikoanalyse (z.B. Verletzungsrisiko)
- **Pferdehaltungsindustrie:** Die Mitglieder des Expertenbeirates aus der Industrie Hr. Hinrichs, Geschäftsführer von HIT GmbH, und Hr. Deckert, Geschäftsführer von Röwer&Rüb GmbH, beabsichtigen in Anlehnung an das Schweizer Prüf- und Zulassungsverfahren mit Hilfe des Bewertungssystems ein **Qualitätssiegel** für tiergerechte Pferdehaltungseinrichtungen und –systeme zu erstellen. Damit ließe sich ein neuer Standard in der Vermarktung setzen. Stalltechnik, die auf die Bedürfnisse und arttypischen Besonderheiten von Pferden angepasst ist, hilft den Tierschutz in der Pferdehaltung zu verbessern.

Förderung/ Danksagung Das Forschungsprojekt wird gefördert aus dem Zweckvermögen des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank.